

## Künstliche Intelligenz im DaF-Unterricht. Mediation mit KI-Anwendungen fördern.

Artificial intelligence in GFL lessons. Promoting mediation with AI applications.

Daniela Hartmann <sup>a</sup>

---

### Abstract:

The use of AI applications for text generation such as ChatGPT, Copilot or Gemini in GFL lessons opens up a wide range of possibilities for promoting mediation skills. This article examines the possible uses of AI text generators to enhance mediation processes in GFL lessons. The focus is on the enrichment of shared meaning construction through AI-generated texts, which enable a deeper understanding of language in its cultural context. Four illustrative application examples are used to demonstrate the potential of generative AI applications to strengthen mediation skills.

### Keywords:

Artificial intelligence, Mediation, Language learning, German as a Foreign Language, ChatGPT, AI Text Generators

---

### Resumen:

Der Einsatz von KI-Anwendungen zur Textgenerierung wie ChatGPT, Copilot oder Gemini im DaF-Unterricht eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung der Mediationskompetenz. Dieser Beitrag untersucht die Einsatzmöglichkeiten von KI-Textgeneratoren zur Erweiterung von Mediationsprozessen im DaF-Unterricht. Der Fokus liegt dabei auf der Bereicherung der gemeinsamen Bedeutungskonstruktion durch KI-generierte Texte, die ein tieferes Verständnis von Sprache in ihrem kulturellen Kontext ermöglichen. Anhand von vier anschaulichen Anwendungsbeispielen wird das Potenzial generativer KI-Anwendungen zur Stärkung der Mediationskompetenz aufgezeigt.

### Palabras Clave:

Künstliche Intelligenz, Mediation, Sprachunterricht, Deutsch als Fremdsprache, ChatGPT, KI-Textgeneratoren

---

### Einleitung: Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) hat in der heutigen Gesellschaft eine immense Relevanz erlangt, da sie eine Vielzahl von Sektoren revolutioniert und transformiert. Ihre Einsatzmöglichkeiten reichen von automatisierten Entscheidungsprozessen bis hin zur Analyse komplexer Datenmuster. Die Integration von KI-Technologien in Industrie, Gesundheitswesen, Verkehr und vielen anderen Bereichen trägt zur Effizienzsteigerung, Prognosegenauigkeit und Innovationsförderung bei. Darüber hinaus birgt sie das Potenzial, die Arbeitsweise in verschiedenen Berufsfeldern zu verändern und neue Möglichkeiten für Wissenschaft und Forschung zu eröffnen.

Die disruptive Einwirkung der KI-Technologien zeigt auch im Bildungs- und im Hochschulbereich ihre Wirkung. Eine zunehmende Nutzung von KI-Anwendungen stellt Selbstverständlichkeiten im Bildungsprozess zur Diskussion (vgl. Tobor 2024).

Die Anwendung von KI in der Bildung umfasst eine Vielzahl von Bereichen, darunter KI-gestützte personalisierte Lehr- und Dialogsysteme, exploratives Lernen mit KI-Unterstützung, intelligente Agenten in spielbasierten Umgebungen, Chatbots, KI-gestütztes Lernpartner-/Tutorenmatching sowie die Interaktion zwischen Lernenden und computergestützten Systemen auf individueller Ebene bis hin zu umfassenden Richtlinien für den Umgang mit KI auf institutioneller Ebene (vgl. Bialik/Fadel/Holmes, 2019). Das übergeordnete Ziel

<sup>a</sup> Daniela Hartmann, Humboldt-Universität zu Berlin | Berlin | Alemania, <https://orcid.org/0009-0009-5348-6693>, Email: [daniela.hartmann@hu-berlin.de](mailto:daniela.hartmann@hu-berlin.de)

dieser Einsatzgebiete besteht in der Schaffung adaptiver, integrativer, flexibler und effektiver Lernumgebungen, welche die traditionellen Bildungsmodelle ergänzen sollen (vgl. Renz/Krishnaraja/Gronau 2020).

Im Fremdsprachenbereich haben KI-Anwendungen eine bedeutende Rolle übernommen, indem sie Lernenden personalisierte und adaptive Lehrmethoden bieten (Strasser 2020, Hartmann 2021). Diese Anwendungen können Fehleranalyse und -korrektur unterstützen, wodurch sie das Sprachenlernen effektiver gestalten und Lernende in ihrem Fortschritt gezielter begleiten können (Hartmann 2021). Zudem ermöglicht die Verfügbarkeit von KI-gestützten Sprachlernplattformen ein individuelles Lerntempo, kontextbezogene Inhalte und eine immersive Lernumgebung (vgl. auch Hartmann 2014).

Im spezifischen Kontext des Sprachunterrichts bieten KI-Anwendungen eine gezielte Unterstützung für Lernende, die eine Fremdsprache erlernen (vgl. Strasser 2020). Durch Spracherkennungstechnologien, automatisierte Feedback-Mechanismen und interaktive Lernprogramme können Lernende in ihrer Aussprache, Grammatik und im Vokabular unterstützt werden. Diese Anwendungen ermöglichen eine individuelle Anpassung des Lehrmaterials und fördern somit die Motivation sowie das Selbstvertrauen der Lernenden.

Im Rahmen des Sprachunterrichts rückt auch die generative KI in den Fokus. Generative KI bezieht sich auf Technologien, die in der Lage sind, selbstständig neue Daten oder Inhalte auf der Grundlage von Mustern und Regeln zu erzeugen, die sie aus vorhandenen Daten gelernt haben. Solche KI-Systeme können beispielsweise Texte, Bilder, Musik oder Videos generieren.

KI-Anwendungen zur Textgenerierung wie ChatGPT, Copilot, Gemini, Neuroflash etc. spielen eine bedeutende Rolle im Sprachunterricht, da sie eine natürliche Sprachinteraktion ermöglichen und somit das sprachliche Verständnis und die Ausdrucksfähigkeit der Lernenden verbessern können. Durch die Möglichkeit, in Echtzeit auf individuelle Fragen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen, fördern diese Anwendungen ein interaktives Lernumfeld, das auf die jeweiligen Bedürfnisse und das Lerntempo abgestimmt ist. Sie bieten eine zusätzliche Ressource für die Verbesserung von Schreibfähigkeiten, indem sie Modellierung und Feedback in verschiedenen Sprachkontexten ermöglichen. Die Vielseitigkeit solcher KI-Anwendungen eröffnet die Chance, authentische Sprachbeispiele und kulturelle Aspekte in den Unterricht zu integrieren, was das Verständnis der Sprache in ihrem natürlichen Kontext fördert. Darüber hinaus können sie dazu beitragen, das Selbstvertrauen der Lernenden zu

stärken, indem sie eine unterstützende Lernumgebung schaffen, in der sie frei und ohne Angst vor Fehlern kommunizieren können.

Die Entwicklung des Sprachmodells GPT-3 (Generative Pre-trained Transformer) von OpenAI (2021) markierte einen Durchbruch in der KI-gestützten Textgenerierung. Mit einer Trainingsgrundlage von 175 Milliarden Parametern ist dieses Modell in der Lage, Texte zu erstellen, die sich kaum von menschlich verfassten unterscheiden lassen (Brown et al. 2020). Allerdings sind bei von GPT-3 generierten Texten ernstzunehmende Probleme aufgetreten, darunter Bias, Verzerrungen und systematische Fehler, die zu Vorurteilen führen können (vgl. auch Nickel 2020). In einer aktuellen Studie haben Forscher der Universitäten Stanford (USA) und McMaster (Kanada) herausgefunden, dass das Sprachmodell GPT-3 von OpenAI gängige Vorurteile reproduziert, wie z.B. religiöse Bias oder Voreingenommenheiten (Abid/Farooqi/Zou 2021).

Basierend auf dem aktuellen Entwicklungsstand wird es voraussichtlich so sein, dass KI-gestützte Textgenerierungsanwendungen das Schreiben nicht gänzlich ersetzen werden. Dennoch zeichnen sich Tendenzen ab, die eine Veränderung im Schreibprozess und in der Einschätzung der Bedeutung von Schreibkompetenz anzeigen (vgl. de Witt/Rampelt/Pinkwart 2020, Weißels 2020). Diese Diskussion verdeutlicht die Notwendigkeit, das Schreiben und die Sprachfertigkeit im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts neu zu überdenken.

Für den Einsatz von KI-basierten Anwendungen zur Textgenerierung im DaF-Unterricht gibt es verschiedene Einsatzszenarien. (Hartmann 2021, 2023). In diesem Beitrag werden Anwendungsmöglichkeiten von KI-Textgeneratoren vorgestellt, die die Förderung von Mediation in den Vordergrund stellen.<sup>1</sup>

## **Mediation und KI**

Der neue Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen brachte einige Änderungen mit sich, darunter neue Deskriptoren, die Muttersprachlerdiskussion und die Mediation (Klett 2000). Neben den neuen detaillierten Deskriptoren wird im Begleitband die Referenz für Sprachniveaus nicht mehr über „Muttersprachler“ definiert. Neu im Begleitband ist auch das Konzept der Mediation, die verschiedene Erscheinungsformen aufweist. Dabei liefert der Begleitband z.B. unter „Mediationsstrategien“ Skalen mit Beschreibungen von Fertigkeiten. Die Einführung des Konzeptes Mediation in das Sprachenlernen und -lehren weist auf eine Abkehr von den vier Fertigkeiten hin und ist

eine der vier Kommunikationsarten, nämlich Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation (Council of Europe 2020).

Die Mediation betont in erster Linie die Sprache als soziales Handeln sowie die gemeinsame Konstruktion von Bedeutung. Dieser Schwerpunkt auf der Mediation unterstreicht die Notwendigkeit, die Sprachkompetenz als aktives soziales Handeln zu betrachten und fördert somit das Verständnis von Sprache als Mittel zur interkulturellen Kommunikation und Verständigung.

Die Integration von KI-Anwendungen zur Textgenerierung in den DaF-Unterricht bietet eine vielversprechende Möglichkeit, die Mediationskompetenz der Lernenden zu stärken, indem sie interaktive und reale Sprachkontexte schaffen, die die soziale Bedeutung von Sprache widerspiegeln. Diese Verknüpfung kann dazu beitragen, Lernenden ein tieferes Verständnis für die Kultur und Kommunikation in der deutschen Sprache zu vermitteln und somit ihre interkulturelle Kompetenz zu fördern.

Im Folgenden werden vier Anwendungsbeispiele von KI-Textgeneratoren zur Förderung der Mediation im DaF-Unterricht dargestellt.

### **Anwendungsbeispiel 1: KI zur Förderung von plurikulturellen Räumen**

Die Förderung von plurikulturellen Räumen ist ein zentrales Element der Mediation im DaF-Unterricht. Dies umfasst das konstruktive Einbringen in interkulturelle Begegnungen sowie die Anerkennung verschiedener Weltanschauungen innerhalb der Gruppe. Eine sensible Herangehensweise seitens der Lehrkräfte ist insbesondere in heiklen Kommunikationssituationen erforderlich.

DaF-Lehrwerke integrieren vermehrt Aufgaben zur Mediation, darunter solche, die den Besuch, die Gastfreundschaft und Geschenke behandeln. Hierbei interagieren Lernende mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und reflektieren Gemeinsamkeiten sowie Differenzen in Ansichten und Perspektiven. Diskussionen über das Empfinden von "Höflichkeit", "Üblichkeit", "Merkwürdigkeit" oder "Peinlichkeit" finden statt.

Als Vorentlastung können Lernende Fragen in Kleingruppen bearbeiten, Dialoge zu entsprechenden Themenfeldern üben und Redewendungen trainieren. Wie jedoch kann KI effektiv genutzt werden, um die Förderung plurikultureller Räume bei solchen Aufgaben zu unterstützen?

Das Verständnis von "Höflichkeit" und "Unhöflichkeit" variiert stark unter den Lernenden. Daher bietet die Arbeit mit KI-Tools die Möglichkeit, dieses Verständnis zu

vertiefen. Die Lernenden können beispielsweise prompten: „Was ist in Deutschland 'höflich' und 'unhöflich'?“ Antworten auf Sprachniveau B1“. Anschließend erfolgt eine eingehende Analyse der Ergebnisse.

Hieraus entsteht eine Diskussion auf der Metaebene, in der grundlegende Fragen erörtert werden: Was definiert überhaupt "Höflichkeit" oder "Unhöflichkeit"? Inwieweit könnten durch die KI-Tools möglicherweise Stereotypen verstärkt werden, und worauf könnte dies zurückzuführen sein? Eine Auseinandersetzung mit dem Begriff "Stereotyp" findet statt.

Die erzielten Resultate aus der Zusammenarbeit mit KI-Tools werden kritisch reflektiert und hinterfragt. Hierdurch wird nicht nur die interkulturelle Kompetenz gefördert, sondern auch das kritische Denken der Lernenden gestärkt. Zudem trägt dies zur Förderung der AI-Literacy bzw. KI-Kompetenz bei, was die Fähigkeit umfasst, KI-Tools effizient einzusetzen und deren Ergebnisse kritisch zu hinterfragen.

### **Anwendungsbeispiel 2: KI und Sprachmittlung**

Der Einsatz von KI-Textgeneratoren bietet eine effektive Möglichkeit zur Unterstützung der Sprachmittlung im DaF-Unterricht. KI-Textgeneratoren können Lehrkräfte dabei unterstützen, komplexe Texte an das Sprachniveau ihrer Lerngruppen anzupassen. So können durch präzise Anweisungen schwierige Texte umgeformt und den Lernenden zugänglich gemacht werden. Die generierten Texte dienen als Grundlage für Vergleiche und Diskussionen über Struktur und Vokabular auf Metaebene.

Insbesondere in Situationen, in denen komplexe Themen wie zum Beispiel "Arbeiten 4.0." oder "Virtuelle Realität" behandelt werden und zusätzliche Informationen für die Lernenden benötigt werden, kann der Einsatz von KI-Anwendungen nützlich sein.

Angenommen, es liegt ein interessanter, jedoch sprachlich anspruchsvoller Text vor, der nicht dem Sprachniveau der Lerngruppe entspricht. In einem solchen Fall kann ein KI-Textgenerator genutzt werden, um den Text entsprechend dem Sprachniveau der Lernenden umzuformulieren. Mithilfe gezielter Anweisungen im Prompt kann die Genauigkeit und Passung des generierten Textes für das Sprachniveau (z. B. B2.1) gesteuert werden, beispielsweise durch die Aufforderung, komplexe Strukturen zu vereinfachen oder spezifische Anpassungen vorzunehmen.

Die Präzision der Anweisungen im Prompt korreliert signifikant mit der Adäquatheit des resultierenden Outputs.

Ein exemplarischer Prompt wäre: „Passe den Text XY so an, dass er einfacher wird und dem Sprachniveau B2.1 entspricht.“ Dabei besteht keine Notwendigkeit, den gesamten Text zu kopieren und als Teil des Prompts einzufügen. Ein Verweis auf den Text-Link genügt üblicherweise. Das Werkzeug lokalisiert den Text eigenständig im Netz, um ihn zusammenzufassen, umzuformulieren usw. Anschließend besteht die Möglichkeit, den generierten Text entsprechend zu modifizieren, etwa durch die Reduktion nominalisierter Ausdrucksweisen sowie die Integration von zweiteiligen Konnektoren in zwei Sätzen. Ein möglicher neuer bzw. ergänzender Prompt wäre zum Beispiel „Verwende weniger Nominalisierungen und baue zwei Sätze mit zweiteiligen Konnektoren ein.“

Nach der Generierung des umgeformten Textes können beide Varianten den Lernenden zur Verfügung gestellt werden, um einen Vergleich anzustellen. Dies ermöglicht nicht nur die Diskussion über die Textstruktur und den Wortschatz, sondern fördert auch das Verständnis für sprachliche Nuancen und Variationen. Die Metaebene der Diskussion wird somit angeregt, indem die Lernenden die generierten Texte inhaltlich und sprachlich untersuchen und ihre Eindrücke austauschen.

Dieser Prozess erlaubt den Lernenden nicht nur den Zugang zu komplexen Inhalten auf ihrem Sprachniveau, sondern fördert auch ihre Fähigkeit, sprachliche Unterschiede zu erkennen und zu analysieren. Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Lernenden über gute Terminologie- und Grammatikkenntnisse verfügen müssen, um diese Aufgabe bewältigen zu können.

### **Anwendungsbeispiel 3: KI als Gruppenmitglied**

Im Kontext der Förderung von Mediation im DaF-Unterricht bietet der Einsatz von KI-Anwendungen eine vielversprechende Möglichkeit, insbesondere bei Aufgaben, die auf gemeinsamer Bedeutungskonstruktion basieren. So können KI-Anwendungen auch als Gruppenmitglied im Unterricht eingesetzt werden. Ein Beispiel hierfür ist die Verwendung von KI-Anwendungen zur Textgenerierung, die in der Lage sind, auf Fragen von Lernenden zu antworten und gleichzeitig Feedback zu geben.

In Aufgaben zur Mediation von Konzepten können KI-Tools als kreative Ideengeber in Kleingruppen integriert werden. Durch gezielte Fragen an das KI-Tool wird die gemeinsame Konstruktion von Bedeutung erweitert, während die Lernenden lernen, effektive Prompts zu formulieren.

Nehmen wir beispielsweise eine Aufgabe zur Mediation von Konzepten. Hierbei stehen die Lernenden vor der Herausforderung, gemeinsam Bedeutungen zu konstruieren, Entscheidungen zu treffen und Probleme zu lösen. Dieser Prozess erfolgt durch die kontinuierliche Einbringung und Weiterentwicklung von Ideen in Kleingruppen.

Eine innovative Herangehensweise besteht darin, das KI-Tool als aktives Gruppenmitglied in diesen Prozess einzubeziehen. Das Tool wird aufgefordert, Ideen beizutragen und somit den Ideenpool der Gruppe zu bereichern. Hierbei entsteht ein Dialog zwischen den Lernenden und der KI, wodurch das Tool zu einem integralen Bestandteil der Gruppendiskussion wird. Diese interaktive Nutzung des KI-Tools fördert nicht nur die Ideengenerierung, sondern ermöglicht auch die Entwicklung von neuen Fragen und den Aufbau eines konstruktiven Dialogs innerhalb der Gruppe.

In diesem Kontext erlernen die Lernenden auch die Kunst des Verfassens präziser und effektiver Prompts, um optimale Ergebnisse von der KI zu erzielen. Das Formulieren der Prompts wird im Unterricht gemeinsam geübt, wobei sich die Lernenden untereinander in Partnerarbeit oder in einer anschließenden Diskussion im Plenum darüber austauschen können.

Durch die Integration von KI-Anwendungen als aktive Gruppenmitglieder wird somit nicht nur die kollaborative Bedeutungskonstruktion gefördert, sondern auch die Entwicklung von Kommunikationsfertigkeiten sowie das Verständnis für den effektiven Einsatz von KI-Technologien im Lehr- und Lernprozess gestärkt.

### **Anwendungsbeispiel 4: KI als Konversationspartner**

KI-Tools können nicht nur als Gruppenmitglieder agieren, sondern auch als Konversationspartner dienen. Ein Beispiel hierfür ist die Verwendung von KI-Anwendungen zur Textgenerierung, die in der Lage sind, auf Fragen von Lernenden zu antworten und gleichzeitig eine Konversation zu führen.

Die Integration von KI-Anwendungen als Konversationspartner wird anhand von Porträt-Aufgaben veranschaulicht. Lehrwerke im DaF-Unterricht enthalten oft abschließende Porträts zu landeskundlichen Themen oder Biographien bedeutender Persönlichkeiten. Diese Texte sind häufig anspruchsvoll und bieten wenig Unterstützung beim Verständnis (vgl. z.B. das Lehrwerk Kontext B2.2). Beim Lesen solcher Texte liegt der Fokus darauf, den Kerninhalt zu erfassen, auch wenn der Wortschatz für die Lernenden herausfordernd sein kann.

In solchen Fällen wird davon abgeraten, sofort zum Wörterbuch zu greifen.

Die Lernenden können den Text gemeinsam lesen und in Partnerarbeit die unterschiedlichen Verständnisse vergleichen, was bereits eine Form der Textmediation darstellt. Es erfolgt eine gemeinsame Bedeutungskonstruktion durch die Auseinandersetzung mit dem Text. Diese gemeinsame Bedeutungskonstruktion kann weiterentwickelt werden, indem das KI-Tool als Konversationspartner in den Prozess eingebunden wird.

Hierbei wird das KI-Tool als virtueller Konversationspartner aktiviert, um die gemeinsame Bedeutungskonstruktion zu erweitern. Die Lernenden führen ein simuliertes Interview mit einer bekannten Persönlichkeit aus dem Porträt-Text.

Die präzise Formulierung des Prompts ist von zentraler Bedeutung. Sinnvoll ist es, dem KI-Tool eine spezifische Rolle zuzuweisen, beispielsweise: "Du bist XY, Gründer des Unternehmens ABC". Durch diese Zuweisung wird das KI-Tool aufgefordert, aus der Perspektive der betreffenden Person zu agieren. Zusätzlich kann im Prompt das gewünschte Sprachniveau der Antworten festgelegt werden.

Dieses Einsatzszenario kann die Lernenden nicht nur zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit komplexen Texten ermutigen, sondern auch ihre Fähigkeit zur Interaktion und Mediation durch die Zusammenarbeit mit KI-Anwendungen als virtuelle Konversationspartner fördern.

### **Fazit**

Die gezielte Integration von KI-Anwendungen zur Textgenerierung in den Sprachunterricht bietet eine vielfältige Möglichkeit, die Mediationskompetenz der Lernenden zu fördern. Um dies didaktisch sinnvoll umzusetzen, ist es essenziell, Lehrkräfte und Lernende gezielt in der Nutzung und Interpretation solcher KI-Tools zu schulen. Dies beinhaltet eine Schulung in der Bewertung der Qualität generierter Texte sowie im Verständnis der zugrundeliegenden KI-Algorithmen, um die Lernenden dabei zu unterstützen, die erzeugten Inhalte kritisch zu hinterfragen.

Lehrkräfte sollten befähigt werden, den Einsatz von KI-Textgeneratoren in den Lehrplan zu integrieren und spezifische Lernziele zu setzen, die auf die Förderung der Mediationsfähigkeiten abzielen. Dabei ist es wichtig, die KI-Technologie als Ergänzung zum Unterricht zu betrachten, um Synergien zwischen KI-gestütztem Lernen und herkömmlichen Lehrmethoden zu schaffen. Zu

diesem Zweck können Fortbildungen und Communities of Practice angeboten werden.

Der Fokus liegt darauf, den Lernenden beizubringen, wie sie die KI-generierten Texte effektiv interpretieren, bearbeiten und kritisch hinterfragen können, um eine fundierte Mediation zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen zu ermöglichen. Dies erfordert eine kontinuierliche Reflexion über die generierten Inhalte, um sprachliche Nuancen, kulturelle Kontexte und potenzielle Fehler zu erkennen und zu diskutieren.

Es ist unerlässlich, eine unterstützende Lernumgebung zu schaffen, in der Lernende die KI-Tools nutzen können, um ihre Mediationskompetenz zu entwickeln, ohne Angst vor Fehlern zu haben. Beispielsweise kann die/der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung eine offene Einstellung gegenüber KI-gestütztem Lernen signalisieren und die Relevanz des kritischen Denkens im Umgang mit den KI-generierten Inhalten betonen.

Lehrkräfte sollten zudem dazu ermutigt werden, die KI-Kompetenz der Lernenden aktiv zu fördern, indem sie sie in den Entwicklungsprozess von Lerninhalten und -aktivitäten einbeziehen, die auf KI-Textgeneratoren basieren. Dies schafft eine aktive Beteiligung und fördert ein tieferes Verständnis für die Nutzung von KI in sprachlichen Kontexten.

Insgesamt ist es entscheidend, die gezielte Förderung der KI-Kompetenz bei Lehrkräften und Lernenden als integralen Bestandteil der Unterrichtsstrategie zu betrachten, um eine effektive Nutzung von KI-Anwendungen zur Förderung der Mediation im Sprachunterricht zu gewährleisten. Dies ermöglicht eine bewusste und sinnvolle Integration von KI-Technologie, um die sprachliche Vermittlungsfähigkeit der Lernenden zu verbessern und ihre Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation zu stärken.

## References

- [1] Abid, A, Farooqi M, Zou, J (2021). Persistent Anti-Muslim Bias in Large Language Models. Online: <https://arxiv.org/abs/2101.05783> (07.12.2023).
- [2] Bialik M, Fadel C, Holmes W (2019). Artificial Intelligence in Education. Promises and Implications for Teaching and Learning. Excerpt. Boston: The Center for Curriculum Redesign. Online: <https://curriculumredesign.org/wp-content/uploads/AIED-Book-Excerpt-CCR.pdf> (07.12.2023).
- [3] Brown T, Mann B, Ryder N, Subbiah M, Kaplan J, Dhariwal P, et.al. (2020). Language Models are Few-Shot Learners. Online: <https://arxiv.org/abs/2005.14165> (07.12.2023).
- [4] Council of Europe (Hrsg.). (2020). Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – companion volume, Council of Europe Publishing, Strasbourg. Online: [www.coe.int/lang-cefr](http://www.coe.int/lang-cefr).
- [5] de Witt C, Rampelt F, Pinkwart N (Hrsg.). (2020). Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung. doi:10.5281/zenodo.4063722.
- [6] Dengler S., Koithan U., Schmitz H., Sieber T. (2022). Kontext B2.2. ISBN 978-3-12-605341-9. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
- [7] Hartmann D (2014). Die Förderung der Aneignung der akademischen Wissenschaftssprache DaF bei internationalen Studierenden mittels einer Online-Lernplattform. Eine Bedarfsanalyse. Berlin: epubli GmbH.
- [8] Hartmann D (2021). Künstliche Intelligenz im DaF-Unterricht? Disruptive Technologien als Herausforderung und Chance. Informationen Deutsch als Fremdsprache 2021; vol. 48, no. 6: 683-696. <https://doi.org/10.1515/infodaf-2021-0078>.
- [9] Hartmann D (2023). KI-Textgeneratoren wie ChatGPT: Ideen für den Fremdsprachenunterricht. Online: <https://daniela.hartmann.site/2023/04/03/ki-textgeneratoren-wie-chatgpt-ideen-fur-den-fremdsprachenunterricht/> (07.12.2023).
- [10] Klett Sprachen GmbH (Hrsg.) (2000). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Stuttgart: Klett.
- [11] Nickel O (2020). KI – 175 Milliarden Parameter schützen nicht vor Vorurteilen. Online: <https://www.golem.de/news/ki-auch-175-milliarden-parameter-schuetzen-nicht-vor-vorurteilen-2006-148839.html> (07.12.2023).
- [12] Renz A, Krishnaraja S, Gronau E (2020). Demystification of Artificial Intelligence in Education. How much AI is really in the Educational Technology? International Journal of Learning Analytics and Artificial Intelligence for Education 2 (1). DOI: <https://doi.org/10.3991/ijai.v2i1.12675>.
- [13] Strasser T (2020). Künstliche Intelligenz im Sprachunterricht. Ein Überblick. Revista Lengua y Cultura (1. 1-6). doi:<https://doi.org/10.29057/lc.v1i2.5533>.
- [14] Tobor J. (2024). Blickpunkt – Leitlinien zum Umgang mit generativer KI. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Version 1.0. Online: [https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2024/02/HFD\\_Blickpunkt\\_KI-Leitlinien\\_final.pdf](https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2024/02/HFD_Blickpunkt_KI-Leitlinien_final.pdf) (18.03.2024).
- [15] Weßels D (2020). Wissenschaftliche Arbeiten und KI. Zwischen Original und Plagiat. Forschung und Lehre. Online: <https://www.forschung-und-lehre.de/management/zwischen-original-und-plagiat-2754/> (07.12.2023).

## Software und Softwareanbieter

- [16] Gemini. Google, Mountain View, Kalifornien. Online: [gemini.google.com/app](https://gemini.google.com/app) (18.03.2024).
- [17] Copilot. Microsoft Corporation, Redmont, Washington, USA. Online: <https://copilot.microsoft.com/> (18.03.2024).
- [18] ChatGPT. OpenAI, San Francisco, USA. Online: <https://openai.com> (18.03.2024).
- [19] Neuroflash/ContentFlash. Neuroflash GmbH, Hamburg, Deutschland. Online: <https://neuroflash.com> (18.03.2024).

---

<sup>i</sup> Um das kreative und didaktische Potenzial von KI-Textgeneratoren hervorzuheben, hat die Verfasserin während des Entstehungsprozesses dieses Beitrags das KI-Tool ChatGPT (GPT-3,5) eingesetzt.